



## Nur jeder siebte Bulgare hält Medien für frei

**Stiftung Mediendemokratie und Konrad-Adenauer-Stiftung stellen Meinungsumfrage und Jahresreport zu bulgarischen Medien vor**

**Nur 14 Prozent der Bulgaren glauben an unabhängigen Journalismus. Das ergab eine Umfrage im Auftrag der Konrad-Adenauer-Stiftung (KAS). Zudem haben die KAS und die Stiftung Mediendemokratie (FMD) am 4. Februar ihren jährlichen Report zur politischen Berichterstattung vorgestellt. Demnach haben die beiden größten Parteien und ihre Vorsitzenden eine eher schlechte Presse, während Regierungschef Plamen Oresharski sowie kleine Parteien differenzierter dargestellt werden.**

Die Bulgaren stellen ihren Medien ein schlechtes Zeugnis aus. 60 Prozent bestreiten, dass die Medien unabhängig sind. Viele sind unentschieden, nur 14 Prozent glauben explizit an freie Berichterstattung. Das ergab eine repräsentative Umfrage des Instituts Market Links im Auftrag der KAS. Rund 1.200 Erwachsene wurden in persönlichen Interviews zur Qualität der Medien befragt (Dezember 2013). In der Hauptstadt Sofia sehen sogar nur 7 Prozent die Medien als unabhängig. „Die Akteure der bulgarischen Medienlandschaft haben ein gemeinsames Interesse, den Ruf der Branche zu verbessern“, sagte Christian Spahr, Leiter des KAS-Medienprogramms Südosteuropa.

Für 62 Prozent der Bulgaren ist das Fernsehen die bevorzugte Informationsquelle für Politik, nur 20 Prozent nennen das Web und lediglich 4 Prozent die Zeitungen. Auch inhaltlich werden TV-Sender besser bewertet. So sagen 78 Prozent, das Fernsehen helfe ihnen, Politik und Wirtschaft zu verstehen; nur 17 Prozent behaupten das von den Zeitungen. „Für die Tagespresse ist der Befund alarmierend“, analysiert Spahr, „Sie muss im Wettbewerb mit Fernsehen und Internet konsequent auf höhere Qualität setzen, um für breitere Bevölkerungsschichten relevant zu bleiben.“

Der den Sozialisten nahestehende Premier Plamen Oresharski, seit dem 29. Mai 2013 im Amt, hat in den Nachrichten von Zeitungen und Fernsehen seinen Vorgänger Boyko Borissov als meistgenannten Politiker abgelöst. Dies ergab ein umfangreiches Monitoring der politischen Berichterstattung, das im Auftrag von KAS und FMD ebenfalls von Market Links durchgeführt wurde.

Borissov, als Chef der konservativen Partei GERB nun Oppositionsführer, kam in der zweiten Jahreshälfte 2013 auf 23 Prozent weniger Nennungen als Oresharski. Er liegt in den führenden Medien knapp vor dem ebenfalls bürgerlichen Staatspräsidenten Rossen Plevneliev. GERB-Chef Borissov und sein Pendant von der Bulgarischen Sozialistischen Partei (BSP), Sergey Stanishev, werden beide überwiegend kritisch erwähnt. Premier Oresharski

hat in der traditionell eher regierungsnahen Medienlandschaft eine bessere Resonanz. Allerdings stellen die Bürger in der KAS-Meinungsumfrage Borissov ein besseres Zeugnis für politische Kommunikation aus als Plevneliev und Oresharski. So sagen 22 Prozent, der Ex-Premier kommuniziere am professionellsten mit den Bürgern. 13 Prozent bevorzugen den Bürgerdialog von Präsident Plevneliev, 12 Prozent die Kommunikation von Regierungschef Oresharski und 8 Prozent sehen die PR des Kabinetts als Ganzes vorn.

Beim Vergleich der Medienresonanz der Parteien liegt GERB quantitativ um 20 Prozent vor der BSP. Inhaltlich werden beide großen Parteien überwiegend negativ dargestellt. Differenzierter ist das Medienbild der mitregierenden DPS, die in erster Linie als Vertretung der türkischen Minderheit gilt. Auch die umstrittene nationalistische Partei Ataka, die die Regierung Oresharski toleriert, wird von einzelnen Medien positiv erwähnt. Deren Vorsitzender Volen Siderov wird allerdings negativer dargestellt als die Partei selbst.

„Das Gesamtbild zeigt deutlich, dass die Regierung und der Ministerpräsident einen gewissen Medienkomfort genießen: Sie müssen nicht mit starker Medienkritik rechnen. Die größte Oppositionspartei muss im Umfeld einer weniger günstigen Medienberichterstattung agieren“, erklärt Dr. Orlin Spassov, Geschäftsführer der Stiftung Mediendemokratie.

Bei dem Medienmonitoring wurde von Juli bis Dezember 2013 die politische Berichterstattung von je vier Tageszeitungen und Fernsehsendern analysiert (Zeitungen: Presa, Sega, Telegraf, Trud; Fernsehsender: BNT, BTV, Nova TV, TV7). Es wurden mehr als 12.000 einzelne Berichte ausgewertet.

Weiterführende Informationen finden Sie unter:  
<http://www.kas.de/medien-europa/>